

The logo for IRS (International Rescue Committee) is located in the top left corner. It consists of the letters 'IRS' in a white, serif font, with a small crown-like symbol above the 'I'. The logo is set against a dark green rectangular background.

IRS

Armenischer Terrorismus

A black and white photograph showing a woman in the foreground, wearing a dark, textured sweater, with her eyes closed and mouth open as if crying. She is being embraced from behind by another woman. In the background, a young boy stands looking towards the camera, and another woman is seated, also appearing distressed. The setting appears to be an indoor space, possibly a shelter or a home, with a patterned rug on the floor and a doorway visible in the background.

**STAATSTERROR
ARMENIENS:
RAKETENANGRIFFE AUF
ASERBAIDSCHANISCHE
STÄDTE**



Als Ergebnis der erfolgreichen Gegenoffensive der aserbaidjanischen Armee vom 27. September bis 10. November 2020 begann die Befreiung des Territoriums von Karabach und der anliegenden sieben Bezirke von der armenischen Besatzung. Die Führung Armeniens, die an den Kriegsfronten eine Niederlage erlitten hatte, griff auf die Lieblingswaffe der armenischen Nationalisten - den Terror - zurück. Damit hat man tatsächlich bestätigt, dass in Armenien der Terrorismus auf staatlicher Ebene unterstützt wird.

Eines der Opfer der Raketenanschläge seitens Armenien war die zweitgrößte Stadt Aserbaidschans - Ganja. Ganja liegt 60 km von der Linie der Militäroperationen in Karabach entfernt und kann daher nicht als Frontstadt angesehen werden. Am 4. Oktober 2020 wurden aus dem Territorium Armeniens, aus dem Randgebiet des Bezirks Vardenis und der Stadt Goris Richtung Ganja Raketen abgefeuert und eine Person getötet und 32 verletzt. Die armenische Seite leugnete zunächst den Raketenanschlag, später brachte jedoch der Pressesekretär des Präsidenten der nicht anerkannten Republik Karabach einen Aufruf an Aserbaidschan, „zur Besinnung zu kommen, bevor es zu spät ist“, andernfalls würden nach ein paar Tagen nicht einmal „die Archäologen mehr den Ort Ganja finden können.“ Es wurde festgestellt, dass der Raketenanschlag vorbereitet und zielgerichtet durchgeführt war. Versuche der armenischen Seite, ihn als Angriff auf eine Militäranlage zu erklären, wurden sogar von ausländischen Journalisten abgelehnt: die Einschlagstelle in einem dicht besiedelten Gebiet ist 7 km entfernt von der nächsten Militäranlage.

Am 11. Oktober 2020, nachts um 2.00 Uhr, wurde das Zentrum von Ganja mit der ballistischen Rakete Elbrus aus dem Territorium des Bezirks Berd in Armenien beschossen. Armenien gab an, davon nichts zu wissen, aber die ausländischen Journalisten bewiesen die Falschheit der Aussagen armenischer Politiker. Drei Wohnhäuser mit 31 Wohneinheiten wurden durch den Raketenbeschuss vollständig zerstört, vier Wohnhäuser und ein Privathaus stark beschädigt. 10 Zivilisten wurden getötet, mehr als 20 verwundet. In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober 2020 wurden wieder Angriffe mit ballistischen Elbrus-Raketen Richtung Ganja verübt. Während dieses Beschusses wurden 14 Zivilisten getötet (drei waren Kinder, darunter ein 16 Monate altes Mädchen) und 53 verwundet (davon fünf Kinder). Die Erklärung der armenischen Seite, der Schlag habe militärischen Zielen gegolten, wurde erneut von ausländischen Journalisten bestritten, die in diesem Teil der Stadt keine militärischen Ziele fanden.

Ziel der Raketenangriffe aus Armenien war auch die aserbaidjanische Stadt Barda, die weit vom Kriegsgelände entfernt liegt. Die Stadt mit mehr als 40.000 Einwohnern beherbergte im September/Oktober 2020 Tausende Familien aus den friedlichen Städten Terter und Agjabedi sowie Dörfern des Bezirks Agdam, die auch oft von armenischen Streitkräften beschossen wurden. Am 28. Oktober 2020 gegen 13.00 Uhr starteten armenische Truppen einen Raketenangriff auf die Stadt Barda mit dem Smerch-Mehrfachraketen-System. Die Raketen töteten 21 Menschen und verletzten mehr als 70. Die armenische Seite bestritt den Raketenangriff,



doch unter den Augenzeugen des Vorfalls befanden sich Mitglieder des Filmteams der Zeitung New York Times, das an diesem Tag einen Bericht über in Barda stationierte Flüchtlinge vorbereitete. Die Gruppe filmte nicht nur die Opfer und die Zerstörung durch den Angriff, sondern auch die Splitter der Raketen. Es war klar, dass der Angriff auf die friedliche Stadt wieder im voraus geplant und zielgerichtet durchgeführt worden war. Die Menschenrechtsorganisationen amnesty international und Human Rights Watch bestätigten nach Untersuchung von Fotos, Augenzeugenaussagen sowie Raketenfragmenten am Tatort, dass Armenien die ver-

botene Kassettenmunition gegen Zivilisten eingesetzt hatte. Der Raketenangriff auf die Stadt Barda verursachte im Herbst 2020 die meisten zivilen Opfer während der Durchführung der Militäroperationen in Karabach.

Ein weiteres Ziel der Raketenanschläge Armeniens war die aserbaidjanische Stadt Terter, die ziemlich weit von der Frontzone entfernt liegt. Vor dem Ausbruch der neuen Militäroperationen im September 2020 lebten über 100.000 Menschen in Terter und den Dörfern des gleichnamigen Bezirks. Seit dem 27. September wurden die Stadt Terter und die umliegenden Dörfer täglich massiv beschossen. Es gab Tage, an denen bis zu zwei-

tausend Granaten auf die Siedlungen dieses Bezirks fielen. In nur 44 Tagen des Krieges wurden 21 Smerch-Raketen und 16.277 Artilleriegranaten auf den Bezirk Terter abgeschossen. Dabei starben 17 Zivilisten, darunter ein Kind, weitere 63 Bewohner wurden verletzt. Der Bezirk erlitt schwere Sachschäden: 3.548 Privathäuser wurden zerstört oder schwer beschädigt, 1.735 Wohnungen in 65 Mehrfamilienhäusern, 163 Objekte privater Unternehmer, 47 soziale Einrichtungen, inklusive 14 Schulen und drei Krankenhäuser wurden beschädigt, außerdem 28 Bürogebäude, 103 Autos und zwei



Kesselhäuser. Insgesamt wurden in mehr als 40 Siedlungen des Bezirks über 4.000 Gebäude zerstört oder beschädigt. Der Höhepunkt des Zynismus und der Unmenschlichkeit war jedoch der Beschuss der Stadt am 15. Oktober 2020, den der Korrespondent des Fernsehsenders Dozhd Vasily Polonsky miterlebt hatte. Das armenische Militär zielte auf den Stadtfriedhof zum Zeitpunkt einer Beerdigung. Dadurch wurden drei Menschen an Ort und Stelle getötet, darunter ein Mullah, fünf Menschen wurden verletzt, einer von ihnen starb im Krankenhaus. Auf dem Friedhof wurden die meisten Grabsteine und Gräber beschädigt.

Ziele der armenischen Streitkräfte waren nicht nur Grenzregionen (zum Beispiel Terter), Großstädte (zum Beispiel Ganja) oder strategische Objekte (zum Beispiel das Wasserkraftwerk Mingechevir), sondern auch Gebiete ohne militärischen Einrichtungen und ohne strategische Objekte weit entfernt von der Kampfzone. So wurden in 44 Tagen des Krieges regionale Zentren und Dörfer der Bezirke Beylagan, Barda, Agdam, Agjabedi, Goranboy und Naftalan systematisch beschossen. Am 5. Oktober 2020 traf eine Smerch-Rakete den Hof eines Kindergartens im Bezirk Barda. Opfer wurden nur dadurch vermieden, dass die Kinder gleich zu Beginn der Militäroperationen aus dem Bezirk evakuiert worden waren, nachdem klar wurde, dass die armenischen Streitkräfte es nicht verschmähten, auf friedliche Ziele



zu schießen. Um die Kriegsverbrechen der armenischen Führung zu erfassen und den angerichteten Schaden zu berechnen, wurden einzelne Regierungskommissionen sowie Arbeitsgruppen innerhalb der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Aserbaidschan gebildet. Es wurde festgestellt, dass mehr als 10.000 Wohn-, Versorgungs- und öffentliche Gebäude beschädigt wurden. Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Aserbaidschan wurden in der Zeit vom 27. September bis 14. Dezember 2020 infolge von Beschuss, Saboteurangriffen und Minenexplosionen 101 Zivilisten Aserbaidschans getötet und 43 Menschen verletzt. Später besuchten Mitarbeiter diplomatischer Missionen und Militärattachés sowie in Baku akkreditierte Journalisten großer Nachrichtenagenturen die Orte der Zerstörung und überzeugten sich erneut von den Verbrechen der Führung Armeniens. 🌱

